

### War das was?

Es war. Und nicht nur irgendwie, sondern einfach toll. Für groß und klein boten das 1. Beeskower „Sport- und Spielfest“ einfach ein tolles Programm. Klar, die Fußballstars lockten die Besucher. Aber eigentlich waren sie nicht mehr als das Salz in der Suppe der Festtage. Auf dem Sport- und Freizeitzentrum wurde viel mehr geboten. Beeskower organisierten ein tolles Fest für Beeskower Jung und alt, groß und klein kamen, jeder hatte seinen Spaß. Da trafen sich Bekannte, die sich schon lange nicht mehr gesehen hatten, erfuhr so mancher, was er schon lange wissen wollte, wo er Sport treiben kann beispielsweise, oder was das überhaupt ist, Kickboxen.

Ganz im Sinne des Festes. Für die Veranstalter, Organisatoren und Mitwirkenden der drei Tage deshalb ein dickes Lob und auch die Bitte weiterzumachen, vielleicht nicht ganz genauso, aber doch ähnlich. Die kleinen Pannen, von den Gästen gar nicht oder kaum bemerkt, sollten da nicht abschrecken. Jedenfalls gab's wohl keinen Grund, sich zu verstecken, meint OLAF GARDT vom

Spre-Journal



Viele Besucher hatte das Beeskower Sport- und Freizeitzentrum am Sonnabend. Höhepunkt des Tages war zweifellos das Elfmeterschießen mit Dieter Burdenski. Noch mehr ging's dann am Sonntag los. Das Superfußballspiel zog Tausende an. So viele wie schon seit Jahren nicht mehr. Fotos: Nöling, Arendsee

# Beeskower erlebten ein Superwochenende

Superfußballspiel endete 6:1 für die Altstars

Beeskow. Mehr als 2000 Gäste und weit über 300 Mitwirkende erlebten am vergangenen Wochenende das 1. „Sport und Spielfest“ in Beeskow. Publikumsmagneten waren dabei eindeutig die Fußballer. War es schon am Sonnabendnachmittag recht voll, gab es dann am Sonntag, als das Superfußballspiel startete, kaum noch eine Steigerung. Hunderte verfolgten die Begegnung, in der ein gemeinsames Team der Städte Kamen, Sulecin und Beeskow gegen viele Altstars der Fußballszene zu bestehen hatte. Und es auch recht gut tat. 6:1 gewannen die Ex-Profis. Gerd Müller und Martin Hoffmann trafen je dreimal, für die Städtegemeinschaft war „Cheforganisator“ Peter Witton kurz vor Anpfiff mit einem knallhart geschossenen Elfmeter erfolgreich.

Gerd Müller stand den Festbesuchern anschließend Rede und Antwort. Besonders interessierte, wie es im nächsten Jahr mit Bayern München weitergeht. „Wir werden Meister“, so seine klare Antwort. Die Gunst der Stunde nutzten die Männer des MSV Lieberose. Sie ließen vom Ex-Profi ihre Vereinsfahne signieren und präsentierten sich zu dieser Gelegenheit in ihren neuen Vereinsjerseys.

Doch die drei Festtage boten viel mehr als nur Fußball. Turniere der



Bürgermeister Fritz Taschenberger eröffnete als Schirmherr mit dem Festbieranstich die drei Festtage.

Kegler, Volleyballer, Tennisfreunde gehörten ebenso dazu wie Wettkämpfe der Läufer und Schulsportler.

Auch viele, die eigentlich nur als Besucher gekommen waren, zeigten sich sportlich fit. War ein Parkplatz auf dem Bertholdplatz immer zu bekommen, sah's mit einem freien Fahrradständer schon wesentlich

schlechter aus. Und nicht nur mit dem Drahtesel kam man zum Fest, sondern auch per pedes, so daß fast jeder etwas für die Gesundheit tat.

Ganz am Rande und spontan wurde auch etwas Politik gemacht. Da Gäste aus Sulecin und Kamen zum Fest eingeladen und gekommen waren, setzte man sich am Sonnabend an einen Tisch, verständigte sich über Probleme, die in den einzelnen Kommunen anstehen.

Die vertretenen Vereine von Preußen 90 bis zum Jugendclub Tauche nutzten die Gelegenheit, sich zu präsentieren und so vielleicht das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen. Dies war ja auch ein Ziel der drei Tage. Die Organisatoren bedauerten deshalb, daß die Angler nicht kamen und die Schützengilde noch kurz vor Ultimo absagte.

„Nachwirkungen“ wird das Fest auch zeigen. Gemeint sind dabei nicht die körperlichen, die so manch einer, der die drei Tage fast pausenlos auf den Beinen war, noch spüren wird, sondern ganz erfreuliche. Dieter Burdenski fand die Elfmeterschützen unseres Kreises so toll, daß er zwei junge Beeskower Fußballer für eine Woche in seine Fußballschule einlädt. Wer fahren kann, will der Bürgermeister nach Rücksprache mit den Vereinen entscheiden. OLAF GARDT

## Burdenski heißgeschossen

Beeskower Jens Rösicke bester Elfmeterschütze



Wieder muß Dieter Burdenski hinter sich greifen. Knallhart der Schuß des Tagesiegers, der insgesamt fünfmal traf.

Eine Attraktion beim Sportfest war zweifelsohne das Elfmeterschießen. Es hatte eine große Zuschauerresonanz. Werden die Schützen aus Fürstenwalde, Kossenblatt, Falkenberg, Beeskow den ehemaligen Keeper des SV Werder Bremen, Dieter Burdenski, das Fürchten lehren und ihn zwischen den Pfosten hin und her hetzen?

Zwölf Mann traten an. Es ging im K.o.-System um einen Rasenmäher. Zunächst aber stellten Beeskows Bürgermeister Fritz Taschenberger und sein Gast aus der polnischen Partnerstadt Sulecin, Bronislaw Szartowice, Dieter Burdenski auf die Probe. Das Duell gewann der Pole. Er hatte den Norddeutschen in die falsche Ecke geschickt, während Taschenberger zwar plazierte schöß, den Ex-Profi aber nicht bezwingen konnte.

Dann die Volkssportler, die großen und die kleinen. Nach dem ersten Durchgang waren für die 2. „Halbzeit“ nur noch drei übrig: Rudi Heger aus Falkenberg, Jens Rösicke aus Beeskow, Aktiver bei Preußen I, und Harry Hahn aus Fürstenwalde. Der Fürstenwalder scheiterte als erster. Dann setzte der Falkenberger dem Norddeutschen ein knallhartes Ding in den Dreieckel. Aber auch der Beeskower traf sicher. Im letzten Duell der beiden gegen Burdenski behielt schließlich Jens die Oberhand.

Der Kommentar des zweitplatzierten



Die beiden Bürgermeister, der Bremer Keeper und der Schiri vor dem Wettkampf.

ten Falkenbergers: „Hab noch nie richtig Fußball gespielt. Vor Jahren sagte man mir, laß es lieber sein. Dachte gar nicht, daß ich so gute Elfer schießen kann.“ Und die Kommentare des Bremer? Nach mehreren Treffern: „Das kann doch nicht wahr sein!“ Und nach dem Wettkampf: „Mein Gott, haben die hier gute Schützen.“ Übrigens hatte Schiedsrichter Werner Noack das „Spiel“ jederzeit fest im Griff, kam ohne rote bzw. gelbe Karte aus.

SINÖ

## Ein Wochenende der Sieger

Zahlreiche Turniere standen auf dem Programm des Wochenendes.

Bei den Keglern gingen außer drei Mannschaften des SV Preußen 90 und einem Team des ESV Beeskow Gäste von „EKO“ Eisenhüttenstadt und „UM IHN“ Storkow an den Start. Die Storkower holten dann auch mit 5 Holz Vorsprung vor Preußen I den Pokal der Stadt Beeskow. Dritter wurden die Eisenhüttenstädter. Tagesbester der Beeskower Karl-Heinz Krüger mit 749 Holz.

Im Tennisdoppel-Turnier um den Toyota-Cup setzten sich Jörg Litschki und Gerd Schulz aus Tauche durch. Der zweite Platz ging an die Sportfreunde Larski und Gary, Dritte wurden die Sportfreunde Schulz und Kasiske.

Die polnischen Sportfreunde entschieden das Volleyballturnier für sich, verwiesen die beiden Preußenmannschaften auf die Plätze. Im Spiel der Damen, hier waren leider nur zwei Teams am Start, gewann Preußen 90 gegen Lieberose.

Weitere Ergebnisse und mehr vom Wettkampfeschehen in unserer morgigen Ausgabe. O.G.

## Familie Heger – Champion beim Familienwettkampf

Zehn Teams aus Fürstenwalde und Beeskow am Start. Eingeladene Eisenhüttenstädter und Gubener fehlten

Im Rahmen des Sportfestes gab es auch den Familienwettkampf. Viele aus der Umgebung waren eingeladen – auch aus Eisenhüttenstadt und Guben. Doch keiner von dort war erschienen. Fürchtete man die Konkurrenz? Oder wollte man, da nun kommunalpolitisch gesehen eine Fusion mit Beeskow/Fürstenwalde außer Reichweite ist, auch sportlich nichts mehr miteinander zu tun haben?

So waren dann Beeskower und Fürstenwalder Familien unter sich. Drei aus Beeskow – eigentlich ein bißchen beschämend für den Gastgeber – und sieben aus dem Nachbarkreis.

Doch trotz geringer Teilnahme entwickelte sich ein hartes Ringen um Meter, Sekunden und Punkte. Sieben Disziplinen waren ausgeschrieben. Dabei recht kuriose. So das Bierfabrollen, Huckepackrennen und Feldsteinstoßen – alles Dinge, die man ohne großen Aufwand betreiben kann. Meinte doch einer: „Wer gewinnt, kann sich die Klamotten mit nach Hause nehmen.“

Auch am Sonntag fanden verschiedene Familiensportwettkämpfe statt. So ging es um die Sieger im Steinstoßen, Torwandschießen und Tonnenrollen. S. NÖLTING

waren gut gemixt.

Dann das Biertonnenrudeln. Rudi Heger aus Falkenberg, körperlich gesehen selbst etwas tonnig, packte das Ding und siegte. Und als er dann in der alles entscheidenden Abschlußstaffel den Vorsprung, den Töchterchen Marcella (11) und Ehefrau Marlies (34) herausgelaufen hatten, mit einem tollen Spurt noch vergrößerte, stand endgültig fest: Die Hegers sind die Gewinner. Auf ihrem Konto standen 66 Punkte. Familie Schilling aus Beeskow kam auf 49 und Familie Wagner aus Fürstenwalde auf 47 Zähler. Gewonnen aber haben alle und, wie der Stadionsprecher bemerkte, sicher eine Menge Arztkosten gespart. Und der Sieger, der übrigens an diesem Tage mehrmals am Start war und auch in anderen Disziplinen für Aufsehen sorgte: „So was haben wir noch nie gemacht. Um so größer unsere Freude.“ Und Marlies Heger: „Erst wollten wir gar nicht, aber Papa hat uns überredet.“

Auch am Sonntag fanden verschiedene Familiensportwettkämpfe statt. So ging es um die Sieger im Steinstoßen, Torwandschießen und Tonnenrollen. S. NÖLTING



Spaß und Freude dominierten beim Familienwettkampf.



Das Tonnenrollen erforderte von allen Familienmannschaften viel Geschick.



„Computer vom Dienst“ – Wettkampfrichter Erhard Kietz

## Dieter spielte bei Antenne Domino

Mäuserennen ohne Dopingskandal



Aus einem alten Armeezelt wurde während der Festtage ein Zirkuszelt.

Können Sie über Glasscherben laufen oder vielleicht zu zweit in einer Hose? Haben sie schon mal ein Mäuserennen live erlebt?

Beim Beeskower Sport- und Spielfest war das alles drin. Und viele staunten nicht nur, sondern machten mit großer Begeisterung mit.

Mittendrin Antenne Brandenburg mit einem Life-Bericht. Das erste Brandenburger Mäuserennen. Dieter Burdenski war nach anstrengendem Elfmeterschießen Dopingkontrollleur, konnte feststellen: Alles in Ordnung.

Für die kleinsten Besucher gehörte das alte Armeezelt, das während der drei Festtage mit Hilfe des Kunstkreises Beeskow und des Jugendvereins Domino bunt bemalt wurde, eindeutig zu den Höhepunkten.

Auch gut im Rennen der „Bumerrang“. Hier konnte man am Glücksrad drehen und manch tollen Preis mit nach Hause nehmen. Der Jugendverein rührte auch kräftig die Werbetrommel. Jede Menge Informationen über den Jugendclub Tauche und T-Shirts, deren Verkaufserlös der Radrout Beeskow-Paris-Barcelona zugute kommt.

Wenn die Steppkes Mutti oder Vati dann noch ein bißchen weiter durch das Festgetümmel gezogen hatten, kamen sie zur großen Springburg, die tüchtig umlagert war, und zum Stand des Jugend-Ökohofes. Für diesen hatte ja das Fest auch einen guten Zweck. Der Reinerlös der Erbsensuppe aus der Gulaschkanne, 2 Mark kostete die Portion, kommt dieser jungen Einrichtung unserer Kreisstadt zugute.

Viel zu erleben gab es beim Reiterverein aus Neuendorf. Man konnte nicht nur zusehen, wie die Pferde gestriegelt wurden, sondern auch einen Ritt wagen oder eine Kutschfahrt unternehmen.

Nicht zu vergessen die Staffelläufe der Schüler, eingebettet ins Superfußballspiel am Sonntagvormittag. Die kleinen Läufer hatten bestimmt mehr Zuschauer als bei jedem anderen Sportfest. Bei den Klassen 1 bis 6 siegte die erste Mannschaft der Grundschule Tauche vor der Grundschule Görzig und der Grundschule I aus Beeskow. Bei den großen setzte sich die Beeskower Gesamtschule vor dem Gymnasium und den Görzigern durch. O.G.